



Schnitt durch eine Audiffren-Kältemaschine

Das ist/war offenbar das Sicherheitssystem gegen Überlastung.

Im Schnittbild, s. Bild oben, ist eine schematische Darstellung der Maschine gezeigt.

3. Akt

LVZ am 14. 7. 2006 mit der Mitteilung: „Rätsel gelöst, Gerät ist Kältemaschine“ das Dresdner Institut für Luft- und Kältetechnik habe das bestätigt.“

4. Akt

LVZ am 15. 7. 2006: „Kältemaschine kommt in die HTWK – Prof. Agsten wird neuer Besitzer der Maschine.“

Agsten nahm das Gerät bei der Schadstoffsammelstelle der Stadtreinigung in Augenschein und will es in den nächsten Tagen an die Hochschule bringen lassen. „Vielleicht bekommen wir es ja sogar wieder in Gang“, meinte er.
Die Apparatur sei „relativ selten“, so der Professor. „Ich habe deshalb immer wieder Studenten gebeten, nach einem solchen Exemplar Ausschau zu halten.“ F. D.

„Kältemaschine kommt in die HTWK“; Ausschnitt aus der Meldung in der LVZ vom 15. 7. 2006

Im Institut für Luft- und Kältetechnik in Dresden kann man schon so eine Maschine besichtigen, ebenso in der Sammlung des Vereins Historische Kälte- und Klimatech-

nik in Maintal. Nun reiht sich die HTWK Leipzig in die Reihe der Bewahrer dieser Technik ein.

5. Akt

Zwei Bemerkungen seien zum Abschluss des Dramas als 5. Akt noch gestattet:

Erstens, die Konstruktion dieser Apparatur mit dem ausgeklügelten Funktionssystem zur Schaffung einer Hermetikmaschine ohne Wellendurchführung und ohne Einbaumotor ringt allen Konstrukteuren höchsten Respekt ab. Es war nur einem äußerst kreativen Menschen möglich, in diesem Falle nicht einmal einem Ingenieur, sondern einem Abbé und Physiker, dies in der Zeit vor einhundert Jahren zu ersinnen und bis zur praktischen Anwendung zu bringen.

Für solche Ergebnisse der Ingenieurarbeit muss man „um die Ecke denken“. Das müssen unsere jungen Ingenieure, vor allem die Entwickler und Konstrukteure mehr pflegen als je zuvor. In unserer Branche, der Kälte- und Klimatechnik, gibt es wahrlich ausreichend ungelöste Aufgaben, die einzigartige Lösungswege erfordern.

Zweitens ist zweifellos zu bewundern, wie gut hermetisch die Maschine war, wenn es nach einhundert Jahren beim Aufsägen noch zischte. In der gegenwärtigen Zeit des Ringens um möglichst geringe Umweltschäden der heutigen Kältemittel ist das ein aktuelles Wunschziel aller Kältetechniker! U. A.

Überarbeitung der Sachkundenorm EN 13313 mit deutscher Beteiligung

„Kälteanlagen und Wärmepumpen – Sachkunde von Personal“, so lautet die Bezeichnung der Europa-Norm EN 13313, die erstmals im Dezember 2001 erschienen ist. Sie stützt sich auf Vorgaben aus der Grundlagen-Norm EN 378, Teile 1 bis 4, und gliedert sich in die Kategorien A (Personal für die Instandhaltung), B (Personal für die Aufstellung) und C (Konstrukteure, Personal für die Inbetriebnahme, Inspektoren), in denen die voneinander unabhängig formulierten Anforderungen an die Qualifikation von „Sachkundigen“ im Umgang mit Kälteanlagen und Wärmepumpen beschrieben und festgelegt sind.

Diese Europa-Norm gilt es jetzt zu überarbeiten, um auch den Anforderungen an ein Mindestmaß an Ausbildung zur gewünschten Zertifizierung der Sachkunde beim Personal im Umgang mit Kältemitteln, wie es die EU-F-Gase-Verordnung (EG) Nr. 842/2006 bestimmt, zu entsprechen. Die Neuimplementierung der Arbeitsgruppe WG 4 erfolgte am 8. Mai 2006 in Wien anlässlich einer Sitzung des europäischen Technischen Komitees CEN TC 182, das vom 8. bis 10. Mai 2006 in Wien tagte. CEN TC 182 steht unter deutscher Leitung – Chairman ist Bern-

hard Schrempf, München, – das Sekretariat wird vom DIN in Köln gestellt.

Am Anfang stand das Bemühen, den Vorsitz in der Arbeitsgruppe EN 13313 mit einem deutschen Experten zu besetzen, was bei entsprechender Qualifikation wohl auch möglich gewesen wäre. Der BIV-Kälteanlagenbauer erklärte sich zunächst bereit, die Position mit einem Mitarbeiter seiner Geschäftsstelle in Bonn zu besetzen, zog aber 2 Stunden vor Sitzungsbeginn seine in Aussicht gestellte und bereits erwartete Zusage wieder zurück. Begründung: kein Personal, kein Geld.

In die Bresche sprang jetzt – quasi nach Toresschluss – die Landesinnung Kälte-Klima-Technik Hessen, sie benannte am 22. Juni 2006 als Experten Jörg Peters, Leiter der Bundesfachschule Kälte-Klima-Technik in Niedersachswerfen, um die Interessen des deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks zu vertreten, – allerdings, der Vorsitz ist jetzt weg und wird nun von einem Industrievertreter aus Holland für die Arbeitsgruppe WG 4 besetzt.

Was die infolge von Sitzungsteilnahmen an unterschiedlichen Standorten in Europa anfallenden Kosten anbelangt, die sich aus der hierfür notwendigen Reisetätigkeit ergeben, da gehen Insider davon aus, dass die Kostenerstattung aus dem Topf der Fördergemeinschaft BIV erfolgen sollte bzw. kann. Dies erwartet auch P. W.